

**Jan Blažek und Lubor Smejtek**

Die Bronzemesser in Nordwestböhmen. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Nordwestböhmens I. Nordböhmisches Bronzefunde Bd. 1. Praha 1993. 68 Seiten, 9 Tafeln, 2 Karten. H&H-Verlag, Komenského 236, 25225 Jinocany. DM 30,--

Die neue Monographien-Reihe „Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Nordwestböhmens“ soll nach den Worten der Herausgeber die Publikationsmöglichkeiten jüngerer Archäologen verbessern.

Ziel des vorliegenden Bandes ist die corpusartige Vorlage der Bronzemesser in Nordwestböhmen, d.h. des Raumes zwischen dem Gewässernetz der Ohre im Süden, dem Erzgebirge im Norden und der Elbe im Osten. Aus diesem kleinen, aber archäologisch ergiebigen Gebiet haben Blažek und Smejtek 134 Messer und drei Gußformen für Messer zusammengetragen. Von diesen sind 107 Stücke durch Autopsie beurteilbar, die übrigen sind verschollen. 56 (!) Messer werden erstmalig in Abbildung – in sehr klaren Zeichnungen – vorgestellt, zahlreiche weitere bislang nur in Photographien veröffentlichte Messer sind nun auch bezüglich der Verzierungen und der Querschnitte beurteilbar.

Die Autoren beschränken sich ausdrücklich auf die Vorlage und typologisch-chronologische Einordnung der Messer und sehen von Untersuchungen zur Verbreitung und Genese einzelner Typen und Varianten ab, da diese nur überregional erfolgen kann. Mit vollem Recht bleibt daher auch die Typeneinteilung auf „frühe Messer mit flachem Vollgriff“, „Messer mit ovalem Rahmengriff“, „Griffplattenmesser“, „Griffzungenmesser“, „Vollgriffmesser“, „Griffdornmesser“ und „sonstige Messer“ beschränkt. Innerhalb dieser Gruppen werden die einzelnen Fundstücke besprochen, ihre zeitliche Einordnung anhand von Beifunden, sofern es sich um Grab- oder Hortfunde handelt, bzw. anhand von Analogien aus Böhmen und Mähren bestimmt.

Im Fundgut Nordwestböhmens sind alle wichtigen ostmitteleuropäischen Messerformen vertreten. Die Spanne reicht von den mittel- und spätbronzezeitlichen Messern mit Vollgriff über eine große Zahl von Riegsee-Messern, einige Griffzungenmesser der Typen Baierdorf und Malhostice, ein Pfattener Messer, einige Messer mit gelochtem und umgeschlagenem Griffdorn sowie Ha B-zeitlichen Griffdornmessern und zwei Messern mit Phantasiegriff.

Ergänzt wird die Fundvorlage durch einige Bemerkungen zur Funktionsanalyse von Messern, mit denen insbesondere dem ergonomischen Aspekt der geringen Griffhöhen und der Form der Schneide Aufmerksamkeit geschenkt wird. In Kapitel IV „Analyse der geographischen Verbreitung“ wird die nach Zeitstufen aufgeschlüsselte Fundverteilung der Messer (Karte 2) erläutert und die Quellenbasis beschrieben. 34 Messer stammen aus 10 Horten, 21 Messer sind als Grabbeigaben überliefert, 45 Messer sind Einzelfunde. Bei letzteren dürfte es sich in der Mehrzahl um unerkannt zerstörte Gräber oder Horte handeln. Echte Einzeldeponierungen sind hingegen die Messer aus der Elbe an der Porta Bohemica, bezeichnenderweise Fremdlinge in Böhmen, denn das Hauptverbreitungsgebiet dieser Messer liegt im mittleren Donauraum. In mehreren Tabellen sind die Einzelheiten der Fundverteilung übersichtlich zusammengefaßt.

Die Ausstattung des Buches ist ansprechend und der Preis ein Friedensangebot an die gegenwärtig arg gebeutelten Bibliotheken. Die Vorlage der Bronzemesser in Nordwestböhmen ist ein Gewinn für die Bronzezeit-Forschung, und man darf jetzt schon mit Freude die weiteren Corpusbände erwarten.

Dr. Svend Hansen  
Perleberger Str. 30  
D-10559 Berlin